



G e s c h ä f t s b e r i c h t 1 9 9 8



BERLINER FREIVERKEHR

(AKTIEN) AG

G e s c h ä f t s b e r i c h t 1 9 9 8

Berliner Freiverkehr (Aktien) AG

*Wichtige Konzern-Kennzahlen 1998
auf einen Blick*

Aktienkapital:	<i>DM 6.540.000,- = 1.308.000 Inhaber-Stückaktien</i>
Free float:	<i>ca. 25% = 327.000 Inhaber-Stückaktien</i>
Eigenkapital zum 31.12.1998:	<i>DM 75.084.615.-</i>
Jahresschlußkurs der Aktie:	<i>DM 690 = Kursanstieg von 128%</i>
Börsenhandelsvolumen der Aktie in DM:	<i>2,58 Milliarden</i>
DVFA/SG-Ergebnis:	<i>DM 38,897 Millionen = +268%</i>
DVFA/SG-Ergebnis je Aktie:	<i>DM 29,74 = + 237%</i>
Vorgeschlagene Ausgabe von Gratisaktien:	<i>10 neue Aktien für eine alte Aktie (Vorjahr 1:1)</i>
Vorgeschlagene Dividende:	<i>DM 18.- je Aktie = +200%</i>
Anzahl der Konzernmitarbeiter:	<i>63 gegenüber 24 im Vorjahr</i>

Vorwort	5
Das Unternehmen	7
Berliner Freiverkehr (Aktien) AG	7
Unternehmensprofil	7
Unternehmenshistorie	7
Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG	
Diederich Freimakler GmbH	9
Der Börsenhandel	9
Der Freiverkehrmarkt an der Berliner Wertpapierbörse	10
Berliner Effektenbank AG	12
Das Bankgeschäft	12
Die Geschäftsfelder	12
Private Banking	12
Corporate Finance	13
Die Kapital- und Gesellschaftsverhältnisse	13
Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG	13
Das Beteiligungsgeschäft	13
Bericht des Vorstandes	15
Jahresabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG	
Bilanz zum 31. Dezember 1998	20
Aktiva	20
Passiva	21
Gewinn- und Verlustrechnung	23
Anlagevermögen	24
Anhang zum Jahresabschluß 1998	26
Lagebericht	31
Bestätigungsvermerk	33
Konzernabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 1998	34
Aktiva	34
Passiva	35
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Anlagevermögen	38
Konzern-Anhang zum 31. Dezember 1998	40
Konzern-Lagebericht	49
Bestätigungsvermerk	52
DVFA/SG-Ergebnisse des Konzerns	53
Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates	55



*Mit dem
Geschäftsbericht
für das Jahr 1998
präsentiert sich die Berliner
Freiverkehr (Aktien) AG in
neuer Konzernstruktur – gut ge-
rüstet für die sich dynamisch verän-
dernden Kapitalmärkte – als umfas-
sender Dienstleister zwischen Emittent
und Kapitalmarkt. Das abgelaufene Ge-
schäftsjahr war voller Herausforderungen.
Die Gesellschaft hat sich wiederum als
ausgesprochen innovativ, dynamisch und
wachstumsstark bewiesen.
Nachdem im Jahre 1997 der Aktienkurs
der Gesellschaft um 505% gestiegen war
und damit Platz 1 unter allen börsenno-
tierten deutschen Aktiengesellschaften
erobert konnte, ist die Kurssteigerung
im Jahre 1998 mit 128% moderater
ausgefallen, sichert der Gesellschaft
aber wieder einen Spitzenplatz
unter den deutschen Aktien-
werten und bedeutet eine
Kursperformance, die
deutlich über dem
Index liegt.*

*Auch wenn der Höchstkurs der Aktie im Sommer des Jahres 1998 noch weit
entfernt scheint, gibt der gute Start in das Geschäftsjahr 1999 doch allen Anlaß
zu Optimismus, und gerade unsere langfristig orientierten Aktionäre der ersten
Stunde können mittlerweile mit Ausschüttungen einen Wertzuwachs von rund
2000 % verbuchen.*

*Da im abgelaufenen Geschäftsjahr der Gewinn nach DVFA/SG um über 260 %
gestiegen ist, wird die Geschäftsführung wie angekündigt auch in diesem Jahr
eine aktionärsfreundliche Verwendung der Gewinne vorschlagen. Nach einer
Dividende im Vorjahr von DM 12,- (je nom. DM 5,- Aktie vor Aktiensplit 1:1)
wird für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das erhöhte Kapital eine Dividende
von DM 18,- je Stückaktie vorgeschlagen.*

*Daneben sollen nach Gratisaktien im Verhältnis 1:1 im Vorjahr in diesem Jahr
Gratisaktien im Verhältnis 1:10 ausgegeben werden. Diese Maßnahme soll die
Fungibilität der Aktie verbessern und die starke Volatilität verringern. Nach-
dem die Gesellschaft im September 1998 aus dem Freiverkehr in den Amtlichen
Handel aufgerückt ist, ist damit die Voraussetzung für die Aufnahme in einen
Börsenindex geschaffen worden. Wir sind der Überzeugung, daß die erhöhte
Stückzahl der Aktien die Grundlage für weitere Kursperformance schafft, die
sich am allgemeinen Wachstum der Gesellschaft orientieren kann.*

*Um dem geänderten Charakter der Gesellschaft Rechnung zu tragen, wird die
Gesellschaft in der Hauptversammlung 1999 auch ihren Namen ändern. Der
Name Berliner Freiverkehr (Aktien) AG ist verbunden mit dem Geschäftsfeld
der alten Börsenmaklergesellschaft und wird daher auch von unserer Tochterge-
sellschaft für den Bereich Aktienhandel weitergeführt werden. Er steht für
ungewöhnlichen Erfolg und Engagement für die deutsche Börsenlandschaft.*

Wir hoffen, daß Sie als Aktionäre der

BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG,

*dem Dienstleister zwischen Emittent und Kapitalmarkt, den wir unseren
Aktionären und Geschäftspartnern mit dem vorliegenden Geschäftsbericht
1998 vorstellen wollen, verbunden bleiben.*

Der Vorstand





BERLINER FREIVERKEHR
(AKTIEN) AG

Unternehmensprofil

Die im Amtlichen Handel an der Berliner und Frankfurter Wertpapierbörse notierte Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 1998 umfassend umstrukturiert und fungiert heute als Finanzholding mit verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die umfassende Dienstleistungen zwischen Emittent und Kapitalmarkt anbieten. Mit dieser in Deutschland bislang einzigartigen Konzeption eines Angebotes unter einem Dach ist die Gesellschaft bestens gerüstet für die sich schnell verändernden Anforderungen in dem sich globalisierenden Kapitalmarkt der Zukunft.



Unternehmenshistorie

Die Gesellschaft wurde 1986 zunächst als reine Börsenmaklergesellschaft gegründet und in wechselnder Rechtsform zügig ausgebaut. Dabei konzentrierte sich die Gesellschaft von Anfang an auf den Ausbau des Marktsegmentes Freiverkehr an der Berliner Wertpapierbörse. Dieses privatrechtliche Marktsegment verdankt der Gesellschaft in nicht geringem Maße den rasanten Aufstieg von einem unbedeutenden Nischenmarkt für lokale Werte zu einer Marktplattform für rund 3.000 internationale Aktiengesellschaften. Auf dieser Grundlage wurde letztlich der Zugang zum Kapitalmarkt für junge, innovative und wachstumsstarke Unternehmen geschaffen.

Der Erfolg des Freiverkehrmarktes fand seine konsequente Fortsetzung mit der Schaffung des Neuen Marktes im Jahre 1997 als Teil des Freiverkehrs mit internationalen Standards und einer erhöhten Transparenz für private und institutionelle Investoren.

Von der Gesellschaft wurde die Veränderung des Finanzplatzes Deutschland maßgeblich mit vorangetrieben. So wurden auf Antrag der Gesellschaft erstmals in Deutschland die Börsenhandelszeiten verlängert und im Jahre 1998 schließlich der Parketthandel im Freiverkehr der Berliner Wertpapierbörse aufgegeben.

Mit der erstmaligen Notierung der Microsoft AG im Berliner Freiverkehr im Jahre 1991 sowie der Einführung von Unternehmen verschiedenster Couleur – von der Bio- und Gentechnologie, über die Computer- und Multimediabranche bis hin zu der Einführung von russischen und chinesischen Unternehmen – hat sich die Gesellschaft stets als Vorreiter im Kapitalmarkt, speziell für Privatanleger, verstanden.

Seit dem Jahr 1996 hat sich die Gesellschaft mit dem bis dahin in Deutschland nicht vorhandenen Neuemissionsgeschäft für sehr junge Unternehmen einen Namen gemacht.

Der konsequente Ausbau dieses Geschäftsfeldes mit seinem breiten Leistungsspektrum führte im Jahr 1998 zu der Beteiligung an der Neugründung der Berliner Effektenbank AG und der Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG. Zum Ende des Jahres 1998 wurde schließlich das gesamte, immer noch rasant ansteigende Börsenmaklergeschäft in die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG ausgegliedert, in die auch die im Berichtsjahr erworbene Diederich Freimakler GmbH eingebracht wurde.

Der Börsenhandel

Beide Tochtergesellschaften sind vornehmlich als sogenannte preisfeststellende Börsenmakler (Skontroführer) an der Berliner und Frankfurter Wertpapierbörse tätig. Daneben hat die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG auch eine Zulassung an der Baden-Württembergischen Börse zu Stuttgart. Dabei konzentrieren sich die beiden Tochtergesellschaften auf den Freiverkehrmarkt und natürlich den Neuen Markt. Neben der Skontroführung für Titel des Neuen Marktes ist die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG auch als Designated Sponsor (Betreuer) im elektronischen Handelssystem XETRA tätig.

Per 31.12.1998 führten die beiden Tochtergesellschaften das elektronische Maklerbuch (Skontroführung) für die nachfolgend aufgeführte Anzahl von Aktien, Anleihen und Optionsscheinen, wobei der Schwerpunkt auf dem Aktienhandel liegt:

	BFV (Berlin)	BFV (Frankfurt)	Diederich	Gesamt
Aktien Inland	157	13	94	264
Aktien Ausland	988	158	220	1.366
Renten + Warrants	349	37	51	437
Gesamt	1.494	208	365	2.067

Für die vermittelnde Maklertätigkeit erhalten die Tochtergesellschaften die in Deutschland übliche Maklerprovision von 0,04% bis 0,08%. Aus diesen Maklerprovisionen resultieren im Durchschnitt etwa 20% bis 25% der Einkünfte aus diesem Bereich.

Das hauptsächliche Betätigungsfeld beider Tochtergesellschaften ist aber ein aktives Market-Making in den von uns betreuten Märkten. Die beiden Tochtergesellschaften stellen enge Geld- und Briefkurse und sorgen mit internationalen Partnern und elektronischen Handelssystemen für genügend Marktliquidität und faire Preise. Wir sind ständig global auf der Suche nach interessanten Unternehmen aus Wachstumsbranchen und führen deren Aktien in den Berliner oder Frankfurter Freiverkehr ein. Damit ermöglichen wir europäischen Anlegern einen spesengünstigen Erwerb auf Euro-Basis in Deutschland und erhöhen für internationale Gesellschaften den Aufmerksamkeitsgrad und die Liquidität im europäischen Wirtschaftsraum.



BERLINER FREIVERKEHR

(AKTIEN) HANDEL AG

DIEDERICH FREIMAKLER GMBH

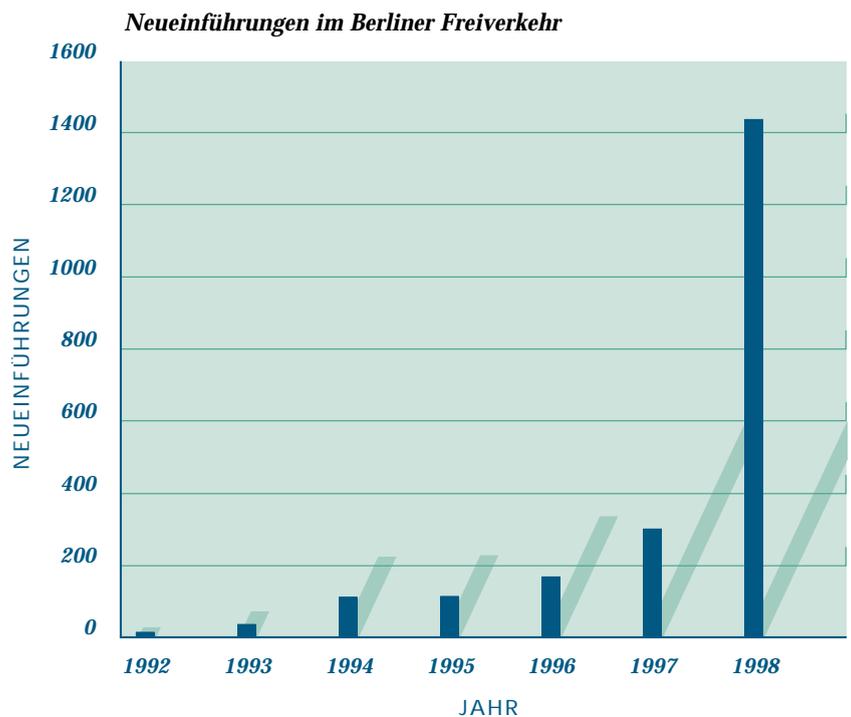


Der Freiverkehrmarkt an der Berliner Wertpapierbörse

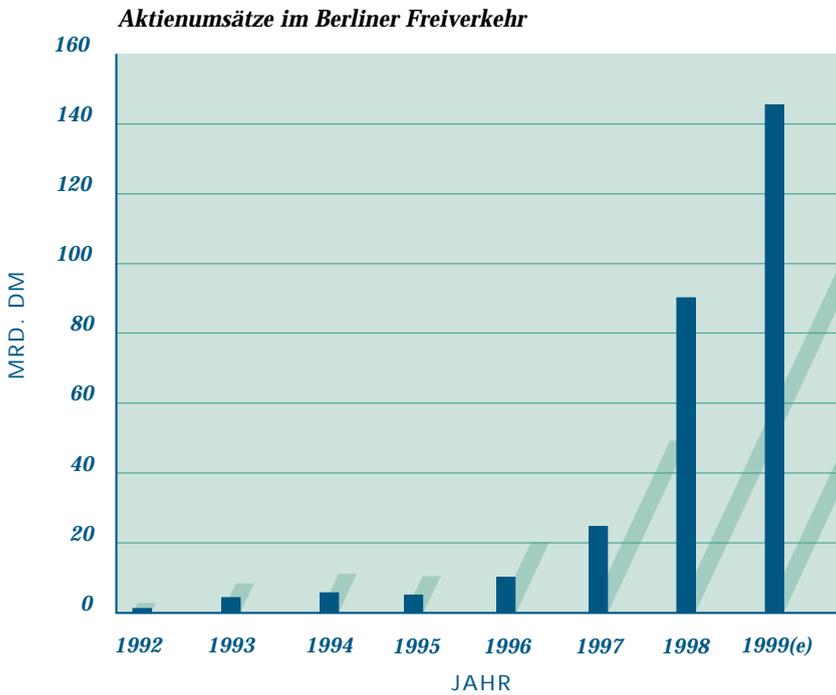
Eng verbunden mit dem rasanten Aufstieg der beiden Maklergesellschaften ist auch der beeindruckende Erfolg des Freiverkehrmarktes in Berlin, der in nur wenigen Jahren von einem unbedeutenden Marktsegment mit wenigen lokalen Unternehmen zu einer tragenden Säule der Berliner Wertpapierbörse mit überregionaler Bedeutung gewachsen ist.

Neben der Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG und der Diederich Freimakler GmbH sind inzwischen alle überregionalen deutschen Maklerunternehmen als Market-Maker und Skontroführer in Berlin präsent.

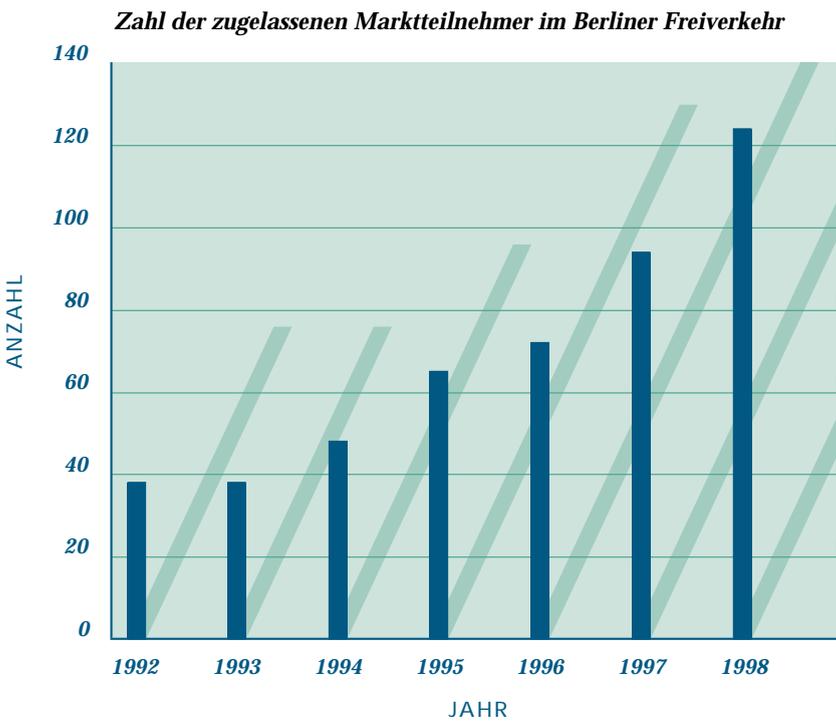
Jeden Monat werden zahlreiche neue, interessante Aktien im Berliner Freiverkehr notiert:



In vielen Titeln erreichen die Umsätze in Berlin höhere Stückzahlen als an den jeweiligen Heimatbörsen. Der Gesamtumsatz im Berliner Freiverkehr wächst ständig und erreicht einen immer höheren prozentualen Anteil am Gesamtaktienumsatz der Berliner Wertpapierbörse sowie im Vergleich mit allen deutschen Wertpapierbörsen.



Da sich der Berliner Freiverkehr eine gute Reputation als innovative und effiziente Handelsplattform für Wachstumswerte aus aller Welt erworben hat, nimmt auch die Zahl der an der Berliner Wertpapierbörse zugelassenen Marktteilnehmer, die sich in diesem attraktiven und liquiden Markt betätigen, ständig zu.



Das Bankgeschäft

Die Berliner Effektenbank AG hat zum 1. Juli 1998 die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erhalten. Ferner wurde sie zum 1. Juli 1998 Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V., im Bankenverband mittel- und ostdeutsche Länder e.V. und im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

Die Berliner Effektenbank AG ist außerordentlich schlank aufgestellt. Auch wenn die Zahl der Mitarbeiter kontinuierlich weiter steigt, ist die Bank so strukturiert, daß diese sich auf ihre Kernkompetenzen beschränkt und alle weiteren Dienstleistungen im technischen und administrativen Bereich zukaufft.

Die Geschäftsfelder

Die Berliner Effektenbank AG versteht sich als private Investmentbank, die sich auf die Geschäftsfelder Private Banking und Corporate Finance beschränkt. Im Private Banking konzentriert sich die Tätigkeit auf die Vermögensverwaltung, Vermögensberatung und Aktienplatzierung. Im Corporate Finance befaßt sich die Berliner Effektenbank AG mit dem Emissionsgeschäft, mit Börsenersteinführungen und Kapitalerhöhungen sowie weiterem Emissionsfolgegeschäft. Auch wenn die Berliner Effektenbank AG über eine umfassende Banklizenz verfügt, will die Geschäftsleitung der Bank durch die klare Fokussierung den Charakter des kompetenten Spezialinstituts unterstreichen.

Private Banking

Erfahrene Anlagespezialisten unterbreiten den Kunden – unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Vorgaben – entsprechende Anlagevorschläge. Durch die ständige Beobachtung der Kapitalmärkte und unter Einsatz modernster Systeme reagieren die Anlagespezialisten im Dialog mit den Kunden auf Marktentwicklungen. Die grundsätzlich unabhängigen Empfehlungen umfassen den deutschen und internationalen Aktien- und Rentenmarkt, Investmentfonds, Optionsscheine sowie das gesamte Börsentermingeschäft.

Der Geschäftsbereich Private Banking hat sich seit Gründung der Bank über unsere Erwartungen hinaus gut entwickelt. Zum Jahresende zählte die Bank über 900 Privatkunden.



Corporate Finance

Zur Vorbereitung eines Börsengangs gehört die Schaffung der gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen. Gemeinsam mit dem Emittenten und seinem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwalt begleitet die Berliner Effektenbank AG die Umstrukturierung in allen Schritten. Nach Erstellung des Emissionskonzepts begleitet die Bank die technische Abwicklung unter Berücksichtigung der Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente und Börsen. Die Berliner Effektenbank AG hat 1998 Börseneinführungen im IPO-Markt an der Berliner Wertpapierbörse, im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, im Amtlichen Handel an der Berliner und Frankfurter Wertpapierbörse sowie verschiedene internationale Privatplazierungen erfolgreich durchgeführt.

Insgesamt haben die Berliner Effektenbank AG und ihre Vorläufergesellschaft 1998 neun Emissionsprojekte mit einem ausmachenden Gesamtvolumen von über DM 200 Millionen begleitet.

Die Kapital- und Gesellschaftsverhältnisse

Zur Gründung betrug das Grundkapital der Bank DM 15 Millionen. Der erfreuliche Geschäftsverlauf ließ es sinnvoll erscheinen, das Eigenkapital der Bank dem gestiegenen Geschäftsvolumen anzupassen. Daher beschloß die Hauptversammlung der Bank vom 12. April 1999, dem Eigenkapital weitere DM 3 Millionen zuzuführen. Im Zuge der Umstellung der Rechnungslegung der Bank auf Euro soll das Kapital weiter auf Euro 10 Millionen erhöht werden.

Das Beteiligungsgeschäft

Im Vorfeld des Börsengangs unterstützt die Gesellschaft die Emittenten auf deren Wunsch und stellt Finanzierungen im Rahmen der Umstrukturierung und Bridgefinancing für die Projektlaufzeit des Börsengangs zur Verfügung. Da die von der Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG begleiteten Projekte in engem inhaltlichen Zusammenhang mit den Corporate Finance-Aktivitäten der Bank stehen, hat die Gesellschaft neben den vier Vorständen keine weiteren Mitarbeiter. Die Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr an drei Gesellschaften beteiligt, die den Börsengang mit der Berliner Effektenbank AG durchgeführt haben. Darüber hinaus hielt die Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG per 31.12.1998 an weiteren fünf Gesellschaften Beteiligungen.



BERLINER EFFEKTENBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT



Bericht des Vorstandes

Bericht des Vorstandes

Nach dem starken Wachstum der Gesellschaft im Jahre 1997 mit einem Gewinnanstieg von rund 560% und einem sich daraus ergebenden Kursanstieg unserer Aktie von über 500% steht das Berichtsjahr 1998 ganz im Zeichen der angekündigten Umstrukturierung des Konzerns als umfassender Finanzdienstleister zwischen Emittent und Kapitalmarkt.

Wir dürfen heute sagen, daß diese neue Struktur des Konzerns erfolgreich geschaffen wurde, ohne daß darunter die allgemeine Geschäftsentwicklung in den einzelnen Konzerngesellschaften gelitten hätte. Ein Gewinnanstieg von über 260% nach Steuern im Jahre 1998 ist erfreulich und zeigt, daß die Gesellschaft weiterhin deutlich schneller als der Kapitalmarkt insgesamt wächst. Natürlich war der erneute starke Umsatz- und Gewinnanstieg nur durch zahlreiche neue Mitarbeiter möglich. Von Januar 1998 bis April 1999 stieg die Zahl der Mitarbeiter im Konzern von 24 auf über 60. In Relation zum Gewinnanstieg läßt sich erkennen, daß wiederum auch die Produktivität pro Mitarbeiter gewachsen ist. Diese Tatsache demonstriert die hohe Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Identifikation aller Mitarbeiter der Konzerngesellschaften mit unserer Gesellschaft. Ihnen allen gilt in erster Linie der Dank des Vorstandes für die geleistete Arbeit in einem oft schwierigen Kapitalmarktumfeld. Ebenso gilt unser Dank allen Aufsichtsräten in den Konzerngesellschaften, die besonders durch die neue Gesetzeslage eine erhöhte Verantwortung tragen und gerade während der Umstrukturierung des Konzerns ständig über die üblichen Aufsichts- und Kontrollpflichten hinaus gefordert waren und durch ihren Sachverstand in erheblichem Maße zu der zukunftssträchtigen Umgestaltung unserer Gesellschaft beigetragen haben. Besonderen Dank möchten wir natürlich auch unseren treuen Aktionären aussprechen, die im vergangenen Jahr viel Vertrauen in die Geschäftsführung bewiesen haben.

Per Saldo hat der Aktienkurs im Jahre 1998 mit + 128% zwar deutlich den Gesamtmarkt geschlagen, und die Gesellschaft liegt nach Platz 1 im Jahre 1997 wieder in der Spitzengruppe aller deutschen Aktiengesellschaften, dennoch ist im Berichtsjahr die Kursentwicklung hinter der Geschäftsentwicklung zurückgeblieben. Dies ist nicht befriedigend, da sich die Gesellschaft dem Shareholder-Value-Gedanken verpflichtet fühlt. Als wesentliche Maßnahme plant der Vorstand daher die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:10, um die allgemeine Fungibilität zu erhöhen, die Kursvolatilität zu verringern und schließlich für die optisch „teuer“ notierende Aktie neue Kursperspektiven zu eröffnen. Daneben wird mit DM 18,- je Aktie auf das sich im Berichtsjahr 1998 erhöhte Kapital eine wiederum attraktive und deutlich erhöhte (+ 200%) Dividende vorgeschlagen. Weitere aktionärsfreundliche Maßnahmen sind geplant.

Entscheidend für das zukünftige Wachstumspotential der Gesellschaft ist natürlich eine ausreichende Kapitalausstattung. Als zentrale Maßnahme im Rahmen der Umstrukturierung des vergangenen Jahres wurde daher eine zweigeteilte Kapitalerhöhung durchgeführt. Zunächst wurden den Aktionären im Sommer 1998 neue Aktien im Verhältnis 10:1 zum Preis von DM 1.200,- je Aktie angeboten, wobei die Großaktionäre der Gesellschaft auf eine Verwertung ihres Bezugsrechtes zugunsten der Gesellschaft verzichtet haben. Die aus diesem Verzicht resultierenden Aktien sollten im September 1998 im Rahmen eines öffentlichen Angebotes plaziert werden. Auf Grund eines negativen Marktumfeldes hatte sich der Vorstand kurzfristig zu einer Verschiebung der Plazierung entschlossen. Inzwischen wurde die Plazierung im Februar 1999 sehr erfolgreich durchgeführt, so daß der Gesellschaft durch die „zweigeteilte“ Kapitalerhöhung insgesamt rund DM 65 Millionen als liquide Mittel zugeflossen sind. Da die Geschäftsführung der Auffassung war, daß der Ausgabepreis für die voll gewinnberechtigten neuen Aktien als äußerst attraktiv anzusehen war, wurden die Aktien den bereits bestehenden freien Aktionären bevorrechtigt zur Zeichnung angeboten. Ferner erhielten die Zeichner als Bonus je Aktie zwei sogenannte BZV-Scheine kostenlos zugeteilt. Dieses neue Produkt zur bevorrechtigten Zeichnung bei Neuemissionen wurde von der Berliner Effektenbank AG entwickelt und vermeidet die von der Geschäftsführung nicht gewollte, unmittelbare Verquickung von Graumarktpreisen bei Neuemissionen mit dem Aktienkurs unserer Gesellschaft. Die bevorrechtigte Zeichnung wurde von den Aktionären der Gesellschaft gut angenommen, so daß wir heute von einer sehr langfristig orientierten und konstanten Aktionärsstruktur ausgehen können. Neben der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung und Plazierung wird trotz der attraktiven Dividende für das Jahr 1998 keine Vollausschüttung des Gruppenergebnisses vorgenommen, sondern in einzelnen Konzerngesellschaften wurden die Gewinne ganz oder zum Teil in die Kapitalrücklage eingestellt, um die Eigenkapitalbasis dem erhöhten Geschäftsvolumen anzupassen.

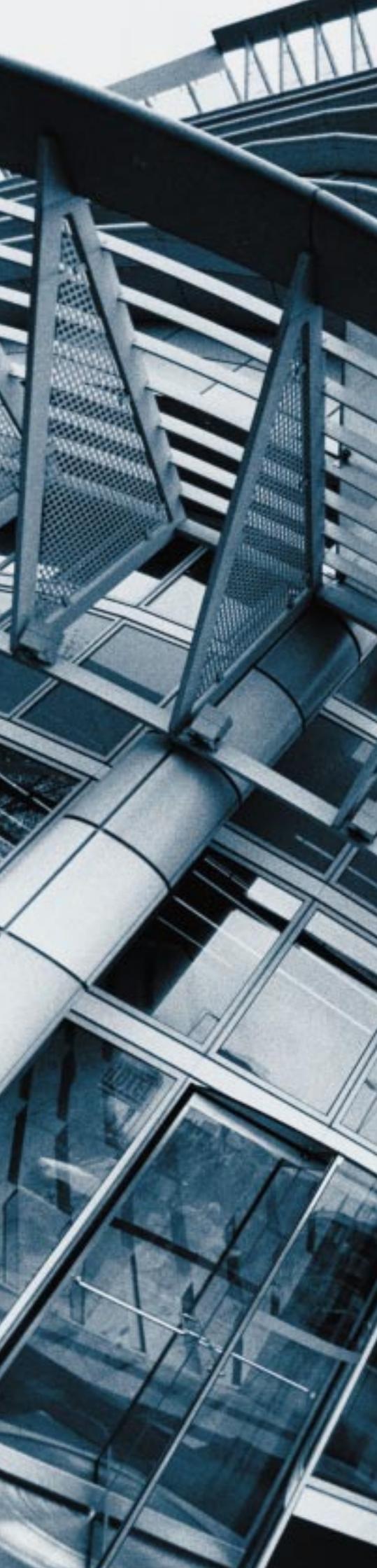


Neben der Kapitalausstattung ist als wichtige Maßnahme im Berichtsjahr 1998 der Wechsel des Marktsegmentes für Aktien der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG zu nennen. Dieser Wechsel ist im September 1998 vom Freiverkehr in den Amtlichen Handel an der Berliner und Frankfurter Wertpapierbörse erfolgt und bietet nunmehr auch institutionellen und internationalen Investoren die geeignete Plattform für ein Investment in unsere innovative und wachstumsstarke Gesellschaft. Zwingende Voraussetzung für den Marktsegmentwechsel war die Erhöhung des sogenannten Free Floats unserer Aktien auf mindestens 25%. Diese Erhöhung wurde durch den Verzicht der Altaktionäre auf die Bezugsrechtsausübung und Verwertung im Rahmen der Kapitalerhöhung des letzten Sommers ermöglicht. Mit dem geplanten Aktiensplit im Verhältnis 1:10, einer transparenten Geschäftspolitik und internationalen Standards im Berichtswesen werden wir unsere Gesellschaft für Anleger attraktiver gestalten.

Der anhaltende Erfolg der Gesellschaft liegt ganz sicher in der Innovationsfähigkeit und der nunmehr einmaligen Struktur mit umfassenden Dienstleistungen im Kapitalmarkt unter dem Dach der Finanzholding begründet. Die einzelnen Konzerngesellschaften wirken dabei über die gewöhnlichen Synergieeffekte hinaus organisch zusammen und erhöhen somit die Attraktivität für neue Kunden in allen Konzerngesellschaften.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit, an Umsätzen und Gewinnen gemessen, war auch im Jahr 1998 das alte Kerngeschäft im Bereich Börsenhandel, das durch die 100%-Akquisition der Diederich Freimakler GmbH noch erheblich verstärkt werden konnte. Das gesamte Geschäftsfeld wurde Mitte des Jahres, rückwirkend auf den 1.1.1998, in die neu gegründete Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG eingebracht. Diese Gesellschaft hat zum Jahresende ihre Neukonzession als Finanzdienstleister sowie alle notwendigen Börsenzulassungen erhalten und wird den alten, gut im Markt eingeführten Namen bewahren, während die Finanzholding als börsennotierte Gesellschaft mit weitaus umfangreicheren Dienstleistungen künftig als Berliner Effektengesellschaft AG firmieren soll. In die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG wurde die neu erworbene Diederich Freimakler GmbH zum Jahresende 1998 eingebracht. Die sinnvolle organisatorische Marktaufteilung zwischen den beiden verbundenen Unternehmen hat bereits begonnen. In einem nächsten Schritt werden beide Gesellschaften die bestehenden Handelsbüros an den Hauptsitz des Konzerns in ein neues, großes Handelszentrum verlegen.





Eine gesellschaftsrechtliche Verschmelzung beider Börsenmaklergesellschaften wird mittelfristig angestrebt.

Aus Sicht der Aktionäre der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG ist der Erwerb der Diederich Freimakler GmbH zu äußerst attraktiven Konditionen erfolgt. Die überwiegende Kaufpreiszahlung erfolgte durch die Ausgabe neuer, gesperrter Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes für die Altaktionäre. Dabei hat sich eine Verwässerung für die Altaktionäre in Höhe von 3,8% ergeben. Im Vergleich dazu erwirtschaftete die Diederich Freimakler GmbH im 1. Quartal 1999 bereits ca. 33% der Erlöse im Börsenmaklergeschäft und hat damit zu einer deutlichen Verringerung des KGVs für die Finanzholding beigetragen.

Beide Börsenmaklergesellschaften konzentrieren sich auf die Skontroführung im Bereich Freiverkehr für insgesamt über 2.000 Titel aus aller Welt. Dabei ist die Diederich Freimakler GmbH insbesondere als Market-Maker für deutsche Gesellschaften, vornehmlich aus dem Neuen Markt, tätig, während die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG eine führende Stellung im Handel mit Auslandstiteln einnimmt. Die gute Positionierung im Markt sollen beide Gesellschaften behaupten und weiter ausbauen, wobei das Wachstum durch die Möglichkeit begrenzt ist, möglichst schnell weitere qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter zu gewinnen.

Zum guten Konzernergebnis konnten aber auch die Beteiligungen an der neu gegründeten Berliner Effektenbank AG und Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG deutlich beitragen. Die Berliner Effektenbank AG hat ihre Vollbankkonzession zum 1. Juli 1998 erhalten und versteht sich als private Investmentbank mit Schwerpunkten in Corporate Finance und Private Banking. Insgesamt wurden neun Kapitalmarkttransaktionen (Neuemissionen, Kapitalerhöhungen bzw. Sekundäremissionen und Private Placements) in einem Gesamtvolumen von über DM 200 Millionen abgewickelt. Im Private Banking konnten über 900 Kunden gewonnen werden. In der schlanken Unternehmensstruktur mit verschiedenen ausgelagerten Dienstleistungen, vornehmlich in der technischen Abwicklung, ist die Grundlage für den erfreulichen Geschäftserfolg bereits im Rumpfgeschäftsjahr zu sehen.

Parallel dazu legte die Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG bereits ein gutes Ergebnis für das Geschäftsjahr vor. Daneben konnten in dieser Gesellschaft bereits erhebliche stille Reserven gelegt werden, die die allgemeinen Risiken von Überbrückungsfinanzierungen für Neuemissionen

der Berliner Effekten-
bank AG zum Berichtszeitpunkt
mehr als kompensieren.

Außerhalb der genannten, voll konsolidierten
Konzerngesellschaften ist die Berliner Freiverkehr
(Aktien) AG mit der strategischen Minderheitsbeteiligung
bei der Virtual Telecom Inc. eine neue Beteiligung eingegan-
gen. Im laufenden Geschäftsjahr 1999 sollen mit der ausreichen-
den Kapitalausstattung nun weitere wichtige Beteiligungen einge-
gangen werden, die der Gesellschaft neue Märkte erschließen kön-
nen und eine sinnvolle Ergänzung zu unseren Geschäftsfeldern
darstellen. Die Konzerngesellschaften selbst können sich somit auf ihre
Kernkompetenz konzentrieren, das anhaltend hohe Wachstum besser
bewältigen und weiter organisch wachsen.

Der Umbau der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG in die nunmehr gegebene
Struktur hat nicht nur finanzielle Aufwendungen verursacht, sondern alle Mit-
arbeiter des Konzerns stark beansprucht. Insbesondere die Umsetzung der
6. KWG-Novelle mit den zahlreichen Anforderungen an die Finanzdienstleister
bezüglich Compliance und Berichtswesen haben personelle Ressourcen in
großem Umfang gebunden. Integration der zahlreichen neuen Mitarbeiter,
Schaffung neuer innerbetrieblicher Organisationsstrukturen sowie erheblicher
technischer Ausbau waren für die Geschäftsleitung im vergangenen Jahr von
höchster Priorität.

Nachdem nun das Fundament solide und vernünftig gelegt wurde, sollte der
weitere geschäftliche Erfolg nicht auf sich warten lassen. Das Wachstum als
umfassender Finanzdienstleister ist von der Geschäftsführung nicht in
allen Einzelheiten vorhersehbar, da es von einer Vielzahl externer Ein-
flußfaktoren im äußerst dynamischen Kapitalmarkt abhängig ist,
denen sich unsere Gesellschaft aktiv stellt. Eine sinnvolle strategi-
sche Planung und Positionierung sowie unsere schlanken und kla-
ren Strukturen, die schnelles Handeln ermöglichen, sollte für
die künftige Berliner Effektengesellschaft AG auch in
Zukunft einen festen Platz im sich globalisierenden
Kapitalmarkt sichern.

Berlin, den 15. April 1999

Der Vorstand

Jahresabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG

Jahresabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG

Bilanz zum 31. Dezember 1998, Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin.

AKTIVA	31.12.1998		31.12.1997
	DM	DM	DM
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	23.849,00
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00	603.264,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49.012.579,00		750.000,00
2. Beteiligungen	1.471.736,00	50.484.315,00	20.120.000,00
		50.484.315,00	21.497.113,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.208.523,76		441.750,00
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM 0,00 (i. Vj. DM 0,00) –			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.547.161,00	27.755.684,76	1.707.164,46
II. Wertpapiere			
1. Sonstige Wertpapiere		0,00	3.874.950,07
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00	17.456.877,60
		27.755.684,76	23.480.742,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	52.123,63
		78.239.999,76	45.029.978,76

PASSIVA

31.12.1998

31.12.1997

	DM	DM	DM
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.540.000,00		3.000.000,00
II. Kapitalrücklage	22.708.945,00		250.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	50.000,00		50.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	2.626.687,76		1.500.000,00
	<u>2.676.687,76</u>		<u>1.550.000,00</u>
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>23.544.000,00</u>	55.469.632,76	9.070.218,69
			<u>13.870.218,69</u>
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	68.656,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		8.706.822,67
2. Sonstige Rückstellungen	<u>75.000,00</u>	<u>75.000,00</u>	<u>1.303.575,54</u>
			<u>10.010.398,21</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>22.695.367,00</u>		0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		20.000.000,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	<u>22.695.367,00</u>	<u>1.080.705,86</u>
			<u>21.080.705,86</u>
		<u>78.239.999,76</u>	<u>45.029.978,76</u>



Gewinn- & Verlustrechnung

Gewinn- & Verlustrechnung

Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin:
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1998

	1.1. - 31.12.1998		1.1. - 31.12.1997	
	DM	DM	DM	DM
1. Umsatzerlöse		0,00		25.413.620,95
2. Sonstige betriebliche Erträge		7.558.988,00		227.936,22
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	0,00		2.898.936,45	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00	0,00	211.095,79	3.110.032,24
4. Abschreibungen		0,00		146.169,29
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.593.682,84		2.536.095,73
6. Erträge aus Beteiligungen		39.211.300,05		857.142,86
– davon aus verbundenen Unternehmen				
DM 39.211.300,05 (i. Vj. DM 857.142,86) –				
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		169.987,04		332.912,74
– davon aus verbundenen Unternehmen				
DM 0,00 (i. Vj. DM 0,00) –				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		321.803,57		49.095,37
– davon an verbundene Unternehmen				
DM 159.092,66 (i. Vj. DM 0,00) –				
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.224.319,61		10.417.838,10
10. Sonstige Steuern		0,00		12.227,00
11. Jahresüberschuß		25.800.469,07		10.560.155,04
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		370.218,69		60.063,65
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		50.000,00	
b) in andere Gewinnrücklagen	2.626.687,76	2.626.687,76	1.500.000,00	1.550.000,00
14. Bilanzgewinn		<u>23.544.000,00</u>		<u>9.070.218,69</u>

Anlagevermögen

Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin: Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	1.1.1998	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.1998
	DM	DM	DM	DM	DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35.338,14	0,00	0,00	35.338,14	0,00
II. Sachanlagen					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	959.295,79	0,00	0,00	959.295,79	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	750.000,00	50.930.853,00	20.080.000,00	22.748.274,00	49.012.579,00
2. Beteiligungen	20.120.000,00	1.471.736,00	-20.080.000,00	40.000,00	1.471.736,00
	<u>20.870.000,00</u>	<u>52.402.589,00</u>	<u>0,00</u>	<u>22.788.274,00</u>	<u>50.484.315,00</u>
	<u>21.864.633,93</u>	<u>52.402.589,00</u>	<u>0,00</u>	<u>23.782.907,93</u>	<u>50.484.315,00</u>

Kumulierte Abschreibungen

Buchwert

1.1.1998	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zu- schreibungen	Abgänge	31.12.1998	31.12.1998	31.12.1997
DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
11.489,14	0,00	0,00	0,00	11.489,14	0,00	0,00	23.849,00
356.031,79	0,00	0,00	0,00	356.031,79	0,00	0,00	603.264,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.012.579,00	750.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.471.736,00	20.120.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.484.315,00	20.870.000,00
<u>367.520,93</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>367.520,93</u>	<u>0,00</u>	<u>50.484.315,00</u>	<u>21.497.113,00</u>

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1998 wird auf der Grundlage der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Vorschriften des Aktiengesetzes wurden beachtet. Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Zum 1. Januar 1998 wurde der Geschäftsbetrieb in eine neu gegründete Aktiengesellschaft eingebracht. Von der Einbringung ausgenommen sind zwei Finanzbeteiligungen an neu gegründeten Gesellschaften. Die Vorjahreszahlen blieben unverändert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Jahresabschluß sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen, werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nennwert bewertet.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskursen unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Gesamtbetrag der Finanzanlagen, die auf Fremdwährung lauten, beträgt umgerechnet TDM 1.472.

Umlaufvermögen

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaftssteuer in Höhe von TDM 6.672 enthalten.

Eigenkapital

Am 24. April 1998 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch eine Umwandlung von Gewinnrücklagen in Grundkapital in Höhe von TDM 1.500 durchgeführt.

Es wurde ebenfalls der zum 31.12.1997 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von TDM 1.500 in die Gewinnrücklagen eingestellt, und es wurde die Umwandlung dieses Betrages in Grundkapital beschlossen.

Im Geschäftsjahr wurden TDM 2.627 aus dem Jahresüberschuß in die

Gewinnrücklage eingestellt.

Bei Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr wurden Agien in Höhe von TDM 22.459 den Kapitalrücklagen zugeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Jahresabschluß nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

4. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TDM 7.559 eine Gewerbesteuerumlage an die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel Aktiengesellschaft.

5. Sonstige Angaben

Anteilsbesitz:

Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG

Grundkapital:	5.000.000,00 DM
Anteil:	40% 2.000.000,00 DM
Eigenkapital:	10.442.134,67 DM
Jahresüberschuß 1998:	5.376.023,20 DM

Berliner Effektenbank AG

Grundkapital:	15.000.000,00 DM
Anteil:	40% 6.000.000,00 DM
Eigenkapital:	18.886.977,24 DM
Jahresüberschuß 1998:	3.870.608,29 DM

Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG

Grundkapital:	6.000.000,00 DM
Anteil:	100% 6.000.000,00 DM
Eigenkapital:	53.428.008,43 DM
Jahresüberschuß 1998:	24.495.429,43 DM

Steuerbelastung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird in Höhe von 50,7% durch Ertragssteuern belastet.

Arbeitnehmeranzahl, Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden keine Arbeitnehmer mehr bei der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft beschäftigt. Aufgrund der Auslagerung des Börsenmaklergeschäfts auf die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG wurde folgende Vereinbarung bezüglich der Dienst- und Arbeitsverträge geschlossen:

Die übernehmende Gesellschaft tritt mit Wirkung ab dem Stichtag in alle von der übertragenden Gesellschaft abgeschlossenen Verträge, einschließlich sämtlicher Dienst- und Arbeitsverträge, ein, die sich auf den Betrieb Börsenhandel beziehen. Die übertragende Gesellschaft und die übernehmende Gesellschaft werden sich wirtschaftlich so stellen, als ob die übernehmende Gesellschaft am Stichtag Vertragspartner wäre.

Der Gesellschaft entstanden somit im Geschäftsjahr keine Personalaufwendungen.

Angaben zu den Aktien

Das Grundkapital zum 31. Dezember 1998 beträgt TDM 6.540 und ist in 1.308.000 Stückaktien eingeteilt.

Die Aktien sind mit keinen Vorzügen ausgestattet, sie lauten auf den Inhaber.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. April 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu TDM 1.200 (genehmigtes Kapital I) und durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu TDM 1.260 (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen.

Bei Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital II ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden, sofern eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb einer Beteiligung durchgeführt wird oder für Spitzenbeträge aus der Kapitalerhöhung.

Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital

Im Geschäftsjahr wurden Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I in Höhe von TDM 300 und aus dem genehmigten Kapital II in Höhe von TDM 240 durchgeführt.

6. Aufsichtsrat und Vorstand

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes sind:

Holger Timm, Berlin

Sabine Bronowsky, Berlin

Dr. Guido Georg Rudolf Sandler, Berlin

Dr. Wolfgang Janka, Berlin

Klaus-Gerd Kleversaat, Krummensee

– seit 1. Januar 1998 –

– seit 24. Juni 1998 –

– seit 24. Juni 1998 –

Aufsichtsrat

Wolfgang Hermanni, Berlin (Vorsitzender), Kaufmann

André Dujardin, Berlin, Unternehmer

Joachim Falk, Berlin, Rechtsanwalt – bis 24. April 1998 –

Christian Graf von Bassewitz, Düsseldorf,
Bankier – seit 24. April 1998 –

Bezüge

Der Vorstand erhielt in 1998 keine Bezüge. Für Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr TDM 20 zurückgestellt.

7. Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluß

Der Bilanzgewinn von DM 23.544.000,00 ermittelt sich aus dem Gewinnvortrag von DM 370.218,69 und dem Jahresüberschuß von DM 25.800.469,07 unter Berücksichtigung von schon erfolgten Einstellungen in die gesetzliche Gewinnrücklage von DM 0,00 und in andere Gewinnrücklagen von DM 2.626.687,76.

Der Hauptversammlung wird eine Dividendenzahlung von DM 18 pro Aktie vorgeschlagen.

Berlin, den 1. April 1999

Berliner Freiverkehr (Aktien)
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Holger Timm

Dr. Guido Georg Rudolf Sandler

Klaus-Gerd Kleversaat

Dr. Wolfgang Janka

Sabine Bronowsky



Das Wirtschaftsjahr 1998 war für die Gesellschaft geprägt durch die Reorganisationsmaßnahmen, die zur Bildung der Berliner Freiverkehr-Gruppe umzusetzen waren. In diesem Zusammenhang erteilte die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. April 1998 dem Vorstand die Ermächtigung, einen Verschmelzungsvertrag mit der Berliner Freiverkehr (Aktien) Emissionsberatung GmbH und einen Einbringungsvertrag mit einer neu zu gründenden Gesellschaft über die Einbringung des Börsenhandelsgeschäfts abzuschließen. Die Berliner Freiverkehr (Aktien) Emissionsberatung GmbH wurde auf die Gesellschaft verschmolzen, sie ist im Registergericht gelöscht.

Sodann gründete die Gesellschaft unter dem 26. August 1998 die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG und brachte in diese ihren Geschäftsbetrieb ein. Nicht Gegenstand der Einbringung waren lediglich die 40%-Beteiligungen an der Berliner Effektenbank AG und an der Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG. Die neu gegründete Gesellschaft erhielt sodann im weiteren Verlauf des Wirtschaftsjahres 1998 ihre Erlaubnis zur Führung von Finanzdienstleistungsgeschäften und konnte damit das komplette Börsenhandelsgeschäft lückenlos übernehmen.

Der Einbringungsvertrag in die neu zu gründende Gesellschaft sah vor, daß die Einbringung wirtschaftlich rückwirkend auf den 1. Januar 1998 erfolgt. In Durchführung dieses Einbringungsvertrages hat die Gesellschaft somit ab dem 1. Januar 1998 ihren aktiven Geschäftsbetrieb abgegeben. Die Gesellschaft beschränkt sich nun auf die Eingehung strategischer Beteiligungen zum Ausbau und zur Erweiterung des Finanzdienstleistungskonzerns. Zu diesem Zweck wurde u. a. die Diederich Kursmaklergesellschaft mbH, nun Diederich Freimaklergesellschaft mbH, erworben und später in die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG eingebracht.

Die Belegschaft der Gesellschaft wurde im Wege der Einbringung auf die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG übertragen. Nach Übertragung begann der Vorstand der Gesellschaft mit der Identifizierung von Personen, die künftig als Angestellte der Gesellschaft deren neue Aufgaben wahrnehmen. Es handelt sich insbesondere um Verantwortliche in den Bereichen Rechnungswesen, Meldewesen und der Kommunikation mit Öffentlichkeit und Kapitalmärkten. Fachkräfte zur Prüfung einzugehender neuer Beteiligungen werden einzelfallbezogen und je nach Bedarf zusammengestellt, aber nicht ständig durch die Gesellschaft vorgehalten.

Zur Stärkung des Kapitals der nunmehr zur Holdinggesellschaft konvertierten Gesellschaft war im Laufe des Wirtschaftsjahres 1998 eine Kapitalerhöhung um nominal DM 300.000 bzw. 60.000 Stück Aktien aus genehmigtem Kapital beschlossen worden. Die identifizierten Gesellschafter der Gesellschaft, die über Anteile von mehr als 5% am Grundkapital verfügen, hatten auf ihre Bezugsrechte zugunsten der Gesellschaft verzichtet. Nach Abwicklung des Bezugsgeschäfts für die restlichen Aktionäre sollten die freigewordenen Anteile ab dem 9. September 1998 plaziert werden. Diese Plazierung war am 9. September 1998 aufgrund des schlechten Marktumfeldes zunächst verschoben worden und konnte inzwischen im Februar 1999 erfolgreich durchgeführt werden.



Bereits nach Durchführung des Bezugsgeschäfts verfügte die Gesellschaft zum 31. Dezember 1998 über ausreichendes Kapital, um ihre Tochtergesellschaften mit einem für deren Geschäfte erforderlichen Kapital auszustatten.

Freies Kapital aus der Plazierung der Aktien vom Februar 1999 dient nun zum weiteren Ausbau der Beteiligungen und zur Übernahme weiterer Geschäftszweige und Wettbewerber.

Derzeit verfügt die Gesellschaft noch über eine Niederlassung in Frankfurt. Da sie sich auf ihre Holdingfunktionen zurückgezogen hat, wird diese Niederlassung im Laufe des Wirtschaftsjahres 1999 aufgegeben werden.

Unabhängig davon werden einzelne Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft Niederlassungen in Frankfurt beibehalten oder neu gründen.

In den ersten Wochen des neuen Wirtschaftsjahres 1999 bestätigte sich das im IV. Quartal 1998 beobachtete Wachstum in den Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft, so daß der Vorstand der Gesellschaft nach seinem derzeitigen Erkenntnisstand davon ausgeht, daß über wesentliche Tatsachen, die die Ertragskraft schmälern könnten, nicht zu berichten ist. Gleichwohl wird zu berücksichtigen sein, daß sich die Gesellschaft in einem wettbewerbsintensiven Umfeld betätigt, das von den Schwankungen des Kapitalmarktes an deutschen und ausländischen Börsen beeinflusst wird. Diese Risiken sind allgemeiner Natur und durch den Vorstand der Gesellschaft nicht zu beeinflussen. Der Vorstand trägt umfassend Sorge dafür, daß die Beteiligungsgesellschaften kostenrelevante Maßnahmen mit größtmöglicher Vorsicht und unter Rücksicht auf mögliche erhebliche Schwankungen an den Kapitalmärkten realisieren.

Berlin, den 30. März 1999

Berliner Freiverkehr (Aktien) AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk



„Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.“

Berlin, den 1. April 1999
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Otte
Wirtschaftsprüfer

Butte
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG

Konzernabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1998, Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin.

AKTIVA	DM	DM	DM
	98	98	98
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		55.869,66	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		10.696.306,34	
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
10.696.306,34 DM			
c) Guthaben bei Postgiroämtern		460.528,64	11.212.704,64
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		27.517.448,63	
b) andere Forderungen		103.194.355,67	130.711.804,30
4. Forderungen an Kunden			
darunter: durch Grundpfandrechte			
gesichert 0,00 DM			19.608.451,58
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		
darunter: beleihbar bei der			
Deutschen Bundesbank 0,00 DM			
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	
darunter: beleihbar bei der			
Deutschen Bundesbank 0,00 DM			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	1.539.550,00		
ba) von öffentlichen Emittenten	299.550,00		
darunter: beleihbar bei der Deutschen			
Bundesbank 299.550,00 DM			
bb) von anderen Emittenten	1.240.000,00	1.539.550,00	1.539.550,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen			
Bundesbank 0,00 DM			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			13.927.711,74
7. Beteiligungen			
darunter: an Kreditinstituten 0,00 DM			
an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 DM			1.471.736,00
11. Immaterielle Anlagewerte			24.067.955,39
12. Sachanlagen			2.980.700,99
14. Eigene Aktien oder Anteile			2.112.986,00
Nennbetrag / rechnerischer Wert DM 247.655,00			
15. Sonstige Vermögensgegenstände			402.348,19
16. Rechnungsabgrenzungsposten			84.547,97
			208.120.496,80

PASSIVA

	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		2.904.715,28	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.845.716,19	6.750.431,47
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	28.463.162,03		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	76.793.514,66	105.256.676,69	105.256.676,69
5. Sonstige Verbindlichkeiten			440.186,15
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		65.000,00	
b) Steuerrückstellungen		11.946.892,09	
c) andere Rückstellungen		8.518.062,33	20.529.954,42
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			58.633,00
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		6.540.000,00	
b) Kapitalrücklage		22.708.945,00	
c) Gewinnrücklagen		0,00	
ca) gesetzliche Rücklage	232.582,23		
cb) Rücklage für eigene Anteile	845.194,40		
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		
cd) andere Gewinnrücklagen	2.941.702,03	4.019.478,66	
d) Bilanzgewinn		25.357.780,45	
e) Anteile fremder Gesellschafter		16.458.410,96	75.084.615,07
			208.120.496,80
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		63.349,50	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	63.349,50
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		9.003.715,09	9.003.715,09

Konzern-Gewinn- & Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- & Verlustrechnung

Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1998

	DM	DM	DM
	98	98	98
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.479.877,22	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		78.022,12	
			1.557.899,34
2. Zinsaufwendungen			693.484,41
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		299.534,94	
b) Beteiligungen		0,00	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	
			299.534,94
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge			23.815.865,60
davon Courtageerträge: 0,00			
6. Provisionsaufwendungen			1.116.752,27
davon Courtage für Poolausgleich 0,00			
7a. Ertrag aus Finanzgeschäften			
a) Erträge aus Wertpapieren		242.152.114,85	
c) Optionen		1.281.788,01	
d) Kursdifferenzen Aufgabengeschäft		38.902.493,67	
			282.336.396,53
7b. Aufwand aus Finanzgeschäften			
a) Aufwand aus Wertpapieren		218.142.504,76	
c) Optionen		1.335.974,18	
d) Kursdifferenzen Aufgabengeschäft		362.024,01	
			219.840.502,95
8. Sonstige betriebliche Erträge			438.299,92
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			10.023,00

	DM	DM	DM
	98	98	98
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	13.526.405,45		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 74.000,00 DM	551.561,57	14.077.967,02	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.157.321,07	22.235.288,09
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			877.191,51
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.253,36
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			350.000,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			63.338.546,74
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			29.923.436,78
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			2.139,00
27. Jahresüberschuß			33.412.970,96
27a. Anteil fremder Gesellschafter am Jahresüberschuß			4.338.410,96
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			323.210,86
28a. Anteil fremder Gesellschafter am Gewinnvortrag			70.511,75
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		182.582,23	
b) in die Rücklage für eigene Anteile		845.194,40	
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00	
d) in andere Gewinnrücklagen		2.941.702,03	3.969.478,66
34. Bilanzgewinn			25.357.780,45

Konzern-Anlagevermögen

Konzern-Anlagevermögen

Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft, Berlin: Konzernabschluß zum 31. Dezember 1998,
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	1.1.1998	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	DM	DM	DM	DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Immaterielle Anlagewerte	35.338,14	54.615,37	0,00	0,00
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	24.312.590,56	0,00	0,00
	<u>35.338,14</u>	<u>24.367.205,93</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.174.489,20	2.915.004,16	213.199,54	0,00
	<u>1.174.489,20</u>	<u>2.915.004,16</u>	<u>213.199,54</u>	<u>0,00</u>
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen	40.000,00	1.471.736,00	40.000,00	0,00
	<u>40.000,00</u>	<u>1.471.736,00</u>	<u>40.000,00</u>	<u>0,00</u>
IV. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	2.415.921,08	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>2.415.921,08</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u><u>1.249.827,34</u></u>	<u><u>31.169.867,17</u></u>	<u><u>253.199,54</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Abschreibungen

Buchwert

31.12.1998	1.1.1998	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.1998	31.12.1998
DM	DM	DM	DM	DM	DM
89.953,51	11.489,14	15.284,54	0,00	26.773,68	63.179,83
24.312.590,56	0,00	307.815,00	0,00	307.815,00	24.004.775,56
24.402.544,07	11.489,14	323.099,54	0,00	334.588,68	24.067.955,39
3.876.293,82	488.069,05	554.091,97	146.568,19	895.592,83	2.980.700,99
1.471.736,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.471.736,00
2.415.921,08	0,00	0,00	0,00	0,00	2.415.921,08
32.166.494,97	499.558,19	877.191,51	146.568,19	1.230.181,51	30.936.313,46

I. Grundsätzliches

1. Vorbemerkung

Die Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft erstellt zum 31. Dezember 1998 erstmalig einen Konzernabschluß.

2. Konsolidierungskreis

Die Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft ist Muttergesellschaft für den Konzern Berliner Freiverkehr (Aktien). In den Konzernabschluß wurden neben dem Mutterunternehmen vier weitere inländische Unternehmen in den Konsolidierungskreis mit einbezogen. Es handelt sich um sämtliche Tochterunternehmen.

II. Allgemeine Bilanzierungs-, Bewertungs und Konsolidierungsgrundsätze

1. Bilanzierung

Der Konzernabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach der RechKredV, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

2. Konsolidierung

Die einbezogenen Tochterunternehmen sind nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB konsolidiert worden. Die Buchwerte der Beteiligungen wurden mit dem auf sie entfallenen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet.

Für die nicht dem Konzern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital und Gewinn von Tochtergesellschaften wird in der Konzernbilanz ein Ausgleichsposten im Eigenkapital als „Anteil fremder Gesellschafter“ ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften wurden ebenso wie entsprechende Aufwendungen und Erträge gegeneinander aufgerechnet.

Wegen der geringfügigen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird bei den assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz auf eine Bewertung ad-equity verzichtet. Sie werden in der Position Beteiligungen ausgewiesen.

3. Bewertung

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach §§ 340 ff. HGB bestehen. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) wurde beachtet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert, Aktien des Handelsbestandes zum Niederstwert und Verbindlichkeiten zu den Rückzahlungswerten bilanziert. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrundeliegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Erkennbaren Risiken ist durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen und die Pauschalwertberichtigungen sind von den Buchbeständen abgesetzt. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermin-

dert um die planmäßigen linearen steuerlichen Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

4. Währungsumrechnung

Bei der Berliner Effektenbank AG, bei der Diederich Freimaklergesellschaft mbH und bei der Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel ist die Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden nach den Bestimmungen des § 340 h HGB vorgenommen worden. Dazu wurden alle auf konvertierbare Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Schulden zu Kursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Bilanzposten wurde die Methode der einfach gedeckten Vermögensgegenstände und Schulden angewendet und das Wahlrecht der ausschließlichen Realisierung der Verluste aus der Währungsumrechnung gemäß § 340 h HGB wahrgenommen.

Bei der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft und der Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft wurde das Imparitätsprinzip beachtet.

Der Gesamtbetrag der im Konzern bilanzierten auf Fremdwährung lautenden Aktivpositionen, die in DM umgerechnet wurden, beträgt TDM 10.133. Der Gesamtbetrag der Schulden, die auf Fremdwährung lauten, beträgt umgerechnet TDM 5.702.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Restlaufzeit	in DM
bis zu drei Monaten	103.194.355,67
mehr als drei Monate	
bis zu einem Jahr	0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00
gesamt	103.194.355,67

Forderungen an Kunden

Restlaufzeit	in DM
bis zu drei Monaten	5.059.755,74
mehr als drei Monate	
bis zu einem Jahr	14.548.695,84
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00
gesamt	19.608.451,58



Geschäfts- oder Firmenwert

Bei der Konsolidierung ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von DM 24.312.590,56. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Diederich Freimaklergesellschaft mbH, Berlin	DM 12.312.590,56
Berliner Effektenbank Aktiengesellschaft	DM 9.000.000,00
Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG	DM 3.000.000,00

Der Geschäfts- oder Firmenwert der Diederich Freimaklergesellschaft mbH wird über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung im Geschäftsjahr beträgt anteilig für 3 Monate DM 307.815,00. Die Geschäfts- oder Firmenwerte der Berliner Effektenbank AG und der Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG werden in den Folgejahren gemäß § 309 Abs. 1 HGB jeweils zu mindestens einem Viertel abgeschrieben.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Anleihen und Schuldverschreibungen sind in Höhe von DM 1.539.550 in der Konzernbilanz enthalten. Es handelt sich um einen Genußschein und um eine Anleihe eines öffentlichen Emittenten. Die Wertpapiere sind börsennotiert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere besteht aus börsenfähigen Wertpapieren, die sich aus börsennotierten Wertpapieren in Höhe von DM 7.549.718,80 und nicht börsennotierten Wertpapieren in Höhe von DM 8.490.978,90 zusammensetzt.

Der Konzernabschluß enthält in Höhe von TDM 2.416 wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.

Zum 31. Dezember 1998 wird ein Geschäfts- oder Firmenwert von DM 24.004.775,56 in der Position Immaterielle Anlagewerte ausgewiesen.

Eigene Aktien oder Anteile

Die Berliner Effektenbank Aktiengesellschaft hält 49.531 Stück Aktien der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft mit einem rechnerischen Wert von DM 247.655,00. Es handelt sich um einen Anteil von 3,8% am gezeichneten Kapital der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 1998 ist in dem diesem Konzernanhang als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

2. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	In DM
bis zu drei Monaten	6.750.431,47
ab drei Monaten bis ein Jahr	0,00
ab ein Jahr bis fünf Jahre	0,00
ab fünf Jahre	0,00
gesamt	6.750.431,47

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	In DM
bis zu drei Monaten	105.256.676,69
ab drei Monaten bis ein Jahr	0,00
ab ein Jahr bis fünf Jahre	0,00
ab fünf Jahre	0,00
gesamt	105.256.676,69

Andere Rückstellungen

In der Position der anderen Rückstellungen werden im wesentlichen Rückstellungen für Tantiemезahlungen im Personalbereich ausgewiesen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Für einen Teil des Sachanlagevermögens der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft wurde in Vorjahren die Möglichkeit der Nutzung von Sonderabschreibungen gemäß § 1-4 Fördergebietsgesetz in Form der Bildung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil in Anspruch genommen. Neue Zuführungen erfolgten im Berichtsjahr nicht. Auflösungen erfolgten planmäßig.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft in Höhe von TDM 6.540 ist in 1.308.000 Stück Aktien eingeteilt. Diese sind mit keinen Vorzügen ausgestattet, sie lauten auf den Inhaber.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. April 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu TDM 1.200 (genehmigtes Kapital I) und durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu TDM 1.260 (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen.

Bei Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital II ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden, sofern eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb einer Beteiligung durchgeführt wird oder für Spitzenbeträge aus der Kapitalerhöhung.

Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital

Im Geschäftsjahr wurden Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I in Höhe von TDM 300 und aus dem genehmigten Kapital II in Höhe von TDM 240 durchgeführt.



Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter betrifft die Berliner Effektenbank Aktiengesellschaft und die Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital:	12.120.000,00 DM
Gewinnrücklagen:	
gesetzliche Rücklage:	273.873,36 DM
Rücklage für eigene Anteile:	1.267.791,60 DM
satzungsmäßige Rücklage:	0,00 DM
andere Gewinnrücklagen:	472.521,38 DM
Bilanzgewinn:	2.324.224,62 DM

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für Nachrichten- bzw. Informationsdienste, Kosten für die Kursmaklerkammer, Börsengebühren, Rechts- und Beratungskosten und Börsendienstleistungen.

4. Sonstige Angaben

Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken

Die von der Berliner Effektenbank Aktiengesellschaft abgeschlossenen Geschäfte betrafen ausschließlich Aktienoptionen, die im Kundenauftrag abgeschlossen wurden.

Darstellung der Volumina zum 31.12.1998

	Nominalwerte TDM	Kreditrisikoäquivalente TDM
Aktienoptionen	29.150	2.622

Sämtliche Geschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kontrahentengliederung zum 31.12.1998

Kontrahent	Nominalwerte TDM	Kreditrisikoäquivalente TDM
OECD-Banken	14.575	1.311
Kunden (incl. - Börsenkontrakte)	14.575	1.311
Summe	29.150	2.622

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel Aktiengesellschaft:

Das Festgeldkonto bei der BHF-Bank über TDM 100 dient der Hermes-Kreditversicherungs-AG als Sicherheit für eine gegebene Bürgschaft über TDM 500 gegenüber der Berliner Wertpapierbörse.

Die Lombardkasse gab gegenüber der Berliner Börse Bürgschaftserklärungen über TDM 1.500 und TDM 1.000 und gegenüber der Baden-Württembergischen Börse in Stuttgart über TDM 300 ab.

Des weiteren gab die Lombardkasse gegenüber der Frankfurter Wertpapierbörse jeweils Bürgschaftserklärungen über TDM 1.000 und Sicherheitsleistung aufgrund des Börsengesetzes – explizit der Absicherung von Börsenverbindlichkeiten, insbesondere der Risiken aus Aufgabengeschäften und Kursdifferenzen. Diese Bürgschaften werden durch Festgeldkonten bei der Lombardkasse AG in Höhe von TDM 2.800 und TDM 500 gesichert.

Für ein nicht in Anspruch genommenes Betriebsmitteldarlehen der Berliner Volksbank e.G. wurde ein Festgeldkonto von rd. TDM 60 verpfändet.

Die BHF-Bank gab gegenüber der Presse-Vertriebsgesellschaft mbH in Frankfurt eine Bürgschaft in Höhe von TDM 15 im Zusammenhang mit der Anmietung von Geschäftsräumen für die Frankfurter Betriebsstätte.

Als Sicherheit dient ein Festgeldguthaben bei der BHF-Bank in gleicher Höhe.

Ebenfalls als Mietaval der BHF-Bank ausgestattet ist ein Betrag von TDM 70, der als Sicherheit für eine Bürgschaft im Zusammenhang mit der Anmietung neuer Räume am Kurfürstendamm in Berlin von der VEBAU Bau- und Verwaltungs GmbH dient.

Zum Bilanzstichtag wurden 7 Leasingfahrzeuge durch Mitarbeiter der Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG genutzt, die Verträge haben Laufzeiten zwischen 24 und 36 Monaten.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken besteht für die Berliner Effektenbank Aktiengesellschaft gemäß § 4, Punkt 12 eine Nachschußverpflichtung zum Ersatz aller erbrachten Aufwendungen des Fonds für Maßnahmen zur Hilfeleistung bei bestehenden finanziellen Schwierigkeiten der Bank.

Anteilsbesitz

In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen

Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG, Berlin

Grundkapital:		5.000.000,00 DM
Anteil:	40%	2.000.000,00 DM
Eigenkapital:		10.442.134,67 DM
Jahresüberschuß 1998:		5.376.023,20 DM

Berliner Effektenbank AG, Berlin

Grundkapital:		15.000.000,00 DM
Anteil:	40%	6.000.000,00 DM
Eigenkapital:		18.886.977,24 DM
Jahresüberschuß 1998:		3.870.608,29 DM

Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG, Berlin

Grundkapital:		6.000.000,00 DM
Anteil:	100%	6.000.000,00 DM
Eigenkapital:		53.428.008,43 DM
Jahresüberschuß 1998:		24.495.429,43 DM

Diederich Freimaklergesellschaft mbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 DM
Anteil:	100%	500.000,00 DM
Eigenkapital:		11.311.849,44 DM
Jahresüberschuß 1998:		3.139.849,44 DM

Die Berliner Effektenbank AG und die Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG stehen unter einheitlicher Leitung der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft.

Assoziierte Unternehmen

Online Securities Holding inc., Delaware

Anteil am Eigenkapital: 33,4%

Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 36 Angestellte im Konzern Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft beschäftigt.

Angaben zur Ertragssteuerbelastung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird in Höhe von 44,7% durch Ertragssteuern belastet.

Bezüge von Organmitgliedern der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Vorstandes der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft erhielten in 1998 für ihre Tätigkeit für die Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften Bezüge in Höhe von TDM 5.610. Für Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr TDM 50 zurückgestellt.

Organe der Berliner Freiverkehr (Aktien) Aktiengesellschaft

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes sind:

Holger Timm, Berlin

Sabine Bronowsky, Berlin

Dr. Guido Georg Rudolf Sandler, Berlin – seit 1. Januar 1998 –

Dr. Wolfgang Janka, Berlin – seit 24. Juni 1998 –

Klaus-Gerd Kleversaat, Krummensee – seit 24. Juni 1998 –

Aufsichtsrat

Wolfgang Hermanni, Berlin (Vorsitzender), Kaufmann

Joachim Falk, Berlin, Rechtsanwalt – bis 24. April 1998 –

André Dujardin, Berlin, Unternehmer

Christian Graf von Bassewitz, Düsseldorf, Bankier – seit 24. April 1998 –

Berlin, den 1. April 1999

Berliner Freiverkehr (Aktien)
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Holger Timm

Dr. Guido Georg Rudolf Sandler

Klaus-Gerd Kleversaat

Dr. Wolfgang Janka

Sabine Bronowsky



I. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Geschäftstätigkeit

Durch die Beteiligung bei der Gründung der Gesellschaften BEG Berliner Effektengesellschaft Unternehmensberatung AG (später: Berliner Effektenbank AG) und BEG Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG (später: Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG) am 29. Oktober 1997 war der Grundstein für eine umfassende Neugestaltung des Konzerns gelegt worden. Während noch bis zum 31. Dezember 1997 das Kerngeschäft in der börsennotierten Berliner Freiverkehr (Aktien) AG als wesentliche rechtliche Einheit abgewickelt wurde, hat diese Gesellschaft zum Stichtag nun die Funktion einer reinen Holdinggesellschaft übernommen.

Die Gesellschaft wird in neuer Funktion Gesellschafterin strategischer Beteiligungen und damit Konzernobergesellschaft sein. Zu den bisher vorhandenen wesentlichen Beteiligungen zählen:

- ◆ die 100%-Beteiligung an der Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG, in der das Kerngeschäft der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG ab dem 1. Januar 1998 weitergeführt wurde,
- ◆ die 40%-Beteiligung an der Berliner Effektenbank AG, die am 1. Juli 1998 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, sowie
- ◆ die 40%-Beteiligung an der Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG, die ebenfalls im Laufe des Jahres 1998 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat.

Die wesentlichen gesellschaftsrechtlichen Vorgänge der Reorganisation waren am 31. Dezember 1998 abgeschlossen. Für die Folgezeit steht an, die in die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG eingebrachte neu erworbene Diederich Freimaklergesellschaft mbH auch gesellschaftsrechtlich in die Berliner Freiverkehr (Aktien) Handel AG zu übernehmen.

Daneben bestehen zusätzlich zu den drei oben bereits aufgeführten wesentlichen Beteiligungen zwei weitere strategische Beteiligungen, die außerhalb einer Vollkonsolidierung im Konzernabschluß Berücksichtigung gefunden haben.

Ergebnissituation

Der Konzern hat sich, auch mit den neu eingegangenen Beteiligungen, als außerordentlich ertragsstark erwiesen. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die weiteren Bestandteile des Konzernabschlusses verwiesen.

Durch die personellen Verflechtungen in einzelnen Organen der Konzerngesellschaften und der Obergesellschaft war nach der Regelung des § 17 AktG davon auszugehen, daß die Konzernobergesellschaft gegenüber den Beteiligungen Berliner Effektenbank AG und Berliner Effektenbeteiligungsgesellschaft AG auch ohne Abschluß eines Gewinnabführungsvertrages herrschend ist. Deshalb hat sich die Konzernleitung für die Vollkonsolidierung dieser Beteiligungen entschieden.

Die Eingehung strategischer Beteiligungen sowie die geplante Übernahme neuer Beteiligungen im Konzern führt zum Ausweis eines aktivischen

Unterschiedsbetrages. Dieser ist nach den Regeln der Konzernrechnungslegung wie auch nach den Regeln der DVFA abzuschreiben. Aufgrund der Ertragsstärke der eingegangenen Beteiligungen ist aus dieser Abschreibung allerdings keine nachhaltige negative Ertragskomponente von erheblicher Bedeutung für den Konzern zu erwarten.

Kapitalsituation

Die Konzernobergesellschaft startete das Wirtschaftsjahr 1998 mit einem Grundkapital in Höhe von DM 3.000.000,00. Dieses konnte zunächst im Laufe des Wirtschaftsjahres 1998 auf die in den weiteren Bestandteilen des Konzernabschlusses ausgewiesenen Beträge ausgebaut werden. Durch die ursprünglich beabsichtigte Durchführung einer Barkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital I, die nach Durchführung des Bezugsgeschäfts in der ersten Hälfte des Monats September 1998 realisiert werden sollte und welche für die Eingehung neuer strategischer Beteiligungen gedacht war, konnte die Konzernobergesellschaft zunächst keine liquiden Mittel generieren.

Die Plazierung der Kapitalerhöhung wurde aufgrund negativer Marktumstände zunächst verschoben. Sie konnte im zweiten Monat des Wirtschaftsjahres 1999 erfolgreich nachgeholt werden. Mit dieser und weiteren Maßnahmen, die ihren Ursprung im Wirtschaftsjahr 1998 haben, hat sich die Konzernobergesellschaft nun eine solide Kapitalbasis für ihre neue geschäftliche Ausrichtung geschaffen.

Besetzung der Organe und Personalausstattung

Mit der neuen geschäftlichen Ausrichtung des Konzerns geht auch die Neubesetzung der Organe der Konzernobergesellschaft und der Konzerngesellschaften einher. Im Jahr 1998 führte dies zur Bestellung mehrerer Personen zu Vorständen in der Konzernobergesellschaft, die daneben Funktionen als Vorstandsmitglieder in Konzernbeteiligungsgesellschaften einnehmen. Im Wirtschaftsjahr 1999 ist beabsichtigt, die Stellung der Organe innerhalb des Konzerns zu verfeinern und dabei den besonderen Anforderungen des Kreditwesengesetzes und angrenzender Gesetze Rechnung zu tragen. Der Aufsichtsrat soll auf sechs Mitglieder erweitert werden.

Die personelle Ausstattung des Konzerns wird ebenfalls auf die neue Geschäftsausrichtung abgestellt. So wurde bereits im Wirtschaftsjahr 1998 damit begonnen, geeignetes Personal für die Unterstützung der Konzernleitung zu identifizieren. Diese Arbeit ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Die entsprechenden Anstellungsverträge für Personen, die Schlüsselpositionen besetzen werden, sind abgeschlossen worden.

II. Risiken der künftigen Entwicklung

Durch seine neue Ausrichtung entwickelt sich der Konzern zu einem globalen Anbieter im Finanzmarkt. Die Vergleichbarkeit zu vorhandenen Maklerunternehmen, dem Ursprung des Konzerns, ist bereits am 31. Dezember 1998 nicht mehr gegeben. Künftig wird sich der Konzern weiter als globaler Anbieter im Finanzdienstleistungsbereich entwickeln und dabei sowohl fachliche Ausweitung als auch Ausweitung über die inländischen Grenzen hinaus betreiben.

Durch die Maßnahmen zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit des Konzerns verringert sich die einseitige Abhängigkeit vom Kapitalmarktgeschehen sowie die Anfälligkeit des Konzerns gegen globale Markttendenzen.

Da der Konzern überwiegend auf dem deutschen Kapitalmarkt tätig ist, ist sein wirtschaftlicher Erfolg mittel- und langfristig auch vom Schicksal des deutschen Kapitalmarktes mit abhängig. Diese Abhängigkeit läßt sich nur zum Teil durch den Aufbau von Tätigkeiten im Ausland ausgleichen.

Die Konzernleitung hat dafür Sorge getragen, daß die Beteiligungsgesellschaften für ihre Geschäftsbereiche Risikoüberwachungssysteme und Kontrollsysteme aufgebaut haben. Die Konzernleitung ihrerseits verfeinert nun das Meldewesen innerhalb des Konzerns und richtet u. a. durch diese Maßnahme eigene Risikoüberwachungssysteme ein.

III. Aktuelle Vorgänge und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluß des Wirtschaftsjahres 1998

Über die erfolgreiche Platzierung der bereits im Jahr 1998 beschlossenen Kapitalerhöhung aus dem genehmigtem Kapital I ist über keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluß des Wirtschaftsjahres 1998 zu berichten.

Entwicklung des Konzerns

Der Beginn des Wirtschaftsjahres 1999 setzte den positiven Trend des Jahres 1998 fort. Bisher haben sich keine Anzeichen eingestellt, daß sich das Ergebniswachstum, das die Konzernspitze für das Jahr 1999 anstrebt, nicht realisieren läßt.

Berlin, den 6. April 1999

Holger Timm

Dr. Guido Georg Rudolf Sandler

Klaus-Gerd Kleversaat

Dr. Wolfgang Janka

Sabine Bronowsky

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk



„Der Konzernabschluß der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG, Berlin, entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.“

Berlin, den 1. April 1999
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Otte
Wirtschaftsprüfer

Butte
Wirtschaftsprüfer

DVFA/SG-Ergebnisse des Konzerns

DVFA/SG Ergebnisse des Konzerns

Herleitung des DVFA/SG-Ergebnisses des Konzerns	in TDM	in TDM	in TDM
1. Grundlage gem. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1998			
a) Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	63.338		
b) Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29.923		
c) Sonstige Steuern	-2		
d) Jahresüberschuß		33.413	
e) Anteil fremder Gesellschafter am Jahresüberschuß		-4.338	
Grundlage, Überleitungsrechnung			29.075
2. Diederich Freimaklergesellschaft mbH			
a) Ergebnis vor Steuern (incl. I.-III. Quartal 1998)	3.451		
b) Bereinigung außerordentlicher Aufwand (einmalig)	7.672		
c) Steueraufwand (incl. I.-III. Quartal 1998)	-1.938		
d) Anpassung, Diederich Freimaklergesellschaft		9.185	
3. Berliner Freiverkehr (Aktien) AG			
„Einmalige Kosten der Kapitalbeschaffung;“ Kapitalerhöhung und Bezugsgeschäft 1998		637	
4. Ergebnis nach DVFA/SG			38.897

Erläuterungen:

Das Jahresergebnis der Diederich Freimaklergesellschaft mbH wurde für das gesamte Wirtschaftsjahr 1998 berücksichtigt.

Der zu bereinigende außerordentliche Aufwand betrifft die erwerbsbedingten Kosten für die Aufhebung eines umfassenden Tantiemevertrages, der mit einem leitenden Mitarbeiter in früherer Zeit vereinbart worden war.

Die einmaligen Kosten der Kapitalbeschaffung betreffen die zu zahlenden Provisionskosten für die Durchführung des Bezugsgeschäfts aus einer Kapitalerhöhung. Die Plazierung nicht bezogener Aktien erfolgte im Februar 1999. Kosten aus dem zweiten Vorgang sind erst im Jahr 1999 angefallen.



Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates

Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 1998 über die Führung und Entwicklung der Berliner Freiverkehr (Aktien) AG eingehend unterrichtet. Dabei hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eine Vielzahl wichtiger geschäftlicher Grundsatz- und Einzelfragen erörtert. Bei diesen Erörterungen wurde insgesamt die Entwicklung der Gesellschaft und der deutschen und internationalen Kapitalmärkte unter Beachtung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hat sich zudem eingehend mit der Reorganisation und der Bildung einer Holdingstruktur befaßt, durch die die Gesellschaft zur Konzernobergesellschaft wurde.

Während der Berichtszeit hat der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrates über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge regelmäßig mündlich oder schriftlich unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben darauf geachtet, daß der Vorstand der Gesellschaft geeignete Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh erkannt werden (§ 91 Abs. 2 AktG).

In ihrer neuen Funktion als Holdinggesellschaft besteht das Risikoüberwachungssystem überwiegend im Aufbau eines schlagkräftigen Controlings und der Möglichkeit, unterjährlich konsolidierte Vergleichszahlen aufzustellen. Die entsprechende personelle Ausstattung in der Gesellschaft ist durch den Vorstand in die Wege geleitet worden. Technische Einrichtungen sind vorbereitet und überwiegend bereits in Betrieb genommen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich in seiner alten Zusammensetzung zu einem Umlaufbeschluß am 4. Februar und zu einer ordentlichen Sitzung am 11. Februar sowie ein weiteres Mal am 11. März getroffen.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 1998 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Im Anschluß an die ordentliche Hauptversammlung fand die erste konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates in neuer Zusammensetzung statt. Weitere Aufsichtsratssitzungen folgten am 24. Juni 1998, 29. Juli 1998 und 27. Oktober 1998. Zwischen den Sitzungen waren insgesamt vier Umlaufbeschlüsse gefaßt worden.

Da der Arbeitsaufwand für die Mitglieder des Aufsichtsrates stark ange-
stiegen ist, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999 vor, den Aufsichtsrat auf sechs Personen zu erweitern. Dies ermöglicht die sinnvolle Bildung von Ausschüssen und Arbeitskreisen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1998 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Frankfurt am Main, geprüft wor-



den. Diese hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht lag uns vor. Wir haben unsererseits den Jahresabschluß, den Lagebericht des Vorstandes und seinen Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. An den Beratungen zum Jahresabschluß hat der Abschlußprüfer teilgenommen. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlußprüfer treten wir aufgrund unserer eigenen Prüfung bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß. Dieser ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch den Konzernabschluß nebst Konzernlagebericht sowie den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüfer vorgelegt. Konzernabschlußprüfer war die KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Frankfurt am Main.

Wir haben unsererseits den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. An den Beratungen zur Prüfung hat auf unseren Wunsch der Abschlußprüfer teilgenommen. Dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlußprüfer treten wir aufgrund unserer eigenen Prüfung bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluß.

Berlin, den 13. April 1999

Wolfgang Hermanni
Vorsitzender des Aufsichtsrates



BERLINER FREIVERKEHR

(AKTIEN) AG

Kurfürstendamm 119 · 10711 Berlin · Telefon: 030 / 890 21-100 · Fax: 030 / 890 21-199